

琉球大学学術リポジトリ

アーミッシュ：文明を拒否する生活？

メタデータ	言語: 出版者: 琉球大学法文学部国際言語文化学科欧米系 公開日: 2007-12-23 キーワード (Ja): キーワード (En): 作成者: Yoshii, Koichi, 吉井, 巧一 メールアドレス: 所属:
URL	http://hdl.handle.net/20.500.12000/2698

Amish——Leben ohne Zivilisation?

Koichi Yoshii

Schlüsselwörter: Amish; Hutterer; Mennoniten;
Pennsylvania German (Dutch)

0. Vorwort

Was ist für das Leben unbedingt nötig und was nicht? Ist es sehr peinlich, wenn Sie weder Fernseher noch Auto haben? Was bedeutet eigentlich der Fortschritt der Zivilisation? Hauptsächlich in Nordamerika und auch in Kanada sind die Leute namens Amish solche, die das "moderne" Leben verweigern und dabei fast genau so wie im 16. Jahrhundert leben.

"... der reinste Anachronismus, ... Dennoch ist die Aktualität des alternativen Gemeinwesens in landwirtschaftlichen Kommunen und des strengen Pazifismus dieser urchristlichen Kommunisten wohl unbestritten."¹

Wie sie leben und denken, warum sie so "anders" sind, darüber möchte der Verfasser sich ein bißchen Gedanken machen, denn es scheint ihm sehr nützlich und bedeutungsvoll für alle, die jetzt auf dieser Erde nicht ohne Qualen und Probleme leben. Dieser Bericht beruht auf einer Untersuchungsreise², die der Verfasser im April 1993 nach Lancaster Pennsylvania / USA unternommen hat.

¹ Längin, Bernd G. : *Die Hutterer*, Umschlagtext.

²Diese Untersuchung wurde vom Verein "Internationaler Austausch der Universität Ryukyu" unterstützt.

1. Ursprung / Geschichte

Die Anfänge der auf die Schriften der Bibel begründeten Bruderschaft lassen sich zurückverfolgen bis zum Mittelalter zur Zeit von Martin Luther. Die Sekte der Amish hat ihren Ursprung in der Schweiz. Im 16. Jahrhundert, um die Zeit der Reformation von Luther, war in Zürich der Reformier Ulrich Zwingli, dessen Anhänger "Brethren(Brüder)" oder "Anabaptisten(Wiedertäufer)" hießen. Sie waren gegen die Kindertaufe und glaubten, daß die Kirche vom Staat befreit werden sollte. Zu dieser Zeit wurden sie wegen ihres Glaubens verfolgt und zum Tode verurteilt. Wegen der anhaltenden Verfolgungen wurden die Anhänger dieser religiösen Gemeinschaft zur Ansiedlung in die USA gedrängt.

Unter ihren Führern war Menno Simons aus Holland. Seine Leute hießen deshalb "Mennoniten" und sind jetzt in über 40 Ländern in der ganzen Welt verbreitet. Von dieser Mennonitengruppe spaltete sich 1693 eine neue Gruppe ab, die von dem jüngeren Schweizer Bischof Jacob Amman gegründet wurde. Sie nannten sich "Amish". Diese leben jetzt vor allem in den USA, zum kleineren Teil aber auch in Kanada und in Südamerika. Die Einwanderung der Amish nach Nordamerika fand zunehmend seit den fünfziger Jahren d.J. statt, wo sie heute vorwiegend in vielen Kolonien in Art von kommunistischer Gütergemeinschaft auf ihren Bruderhöfen leben.

Heute sind etwa 90.000 Amish in über 20 US-Staaten; Ohio, Pennsylvania und Indiana sind die Staaten, wo jetzt die Mehrheit der Amish wohnt.

2. Glauben

Alle Mennoniten und Amish sind Christen, und zwar Protestanten. Einige Anabaptistenführer sammelten sich einmal in dem kleinen Dorf Schleithem in der Schweiz und da kristallisierte sich die Schleitheimer

Konfession. Die Prinzipien ihres Glaubens sind die folgenden:

- 1) Nur Gott verkörpert sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist.
- 2) Die Bibel ist das Wort Gottes.
- 3) Gott schuf die Welt und lenkt alles.
- 4) Der Mensch ist sündig und braucht die Buße durch Jesus Christus.
- 5) Die Kirche und das "Geischtige" ist für das Leben in der "Gmah" (Gemeinde) bestimmend.
- 6) Christus kehrt zurück, um die Welt zu urteilen.

"Sie betrachten diese Welt als ein Jammertal, das es zu durchschreiten gilt, um nach dem Tod glücklich zu werden."³

Die Prinzipien ihres Lebens heißen:

"Prove all things; hold fast that which is good" (Thessalonians 5: 21)

"And be not conformed to this world: but be ye transformed by the renewing of your mind, that ye may prove what is that good, and acceptable, and perfect will of God." (Eph.6:17)

3. Ordnungen

Sie folgen buchstabengetreu ihren im 16. Jahrhundert verfaßten Ordnungen. Trennung von Kirche und Staat: Die Kirche soll nicht unter dem Einfluß des Staates stehen. Der Staat darf der Kirche nichts aufzwingen wie etwa den Wehrdienst. Denn die Bibel steht im ganzen Leben im Mittelpunkt. Sie ziehen vor allem Frieden zuerst vor. Wegen der Verweigerung von Kriegsdienst ereigneten sich während der Jahre der beiden Weltkriege in den USA schwere Ausschreitungen gegen die Sekte der Amish.

Sie brauchen keine Zivillisation, kein Auto, keinen Fernseher usw. Die Sachen sind "zu weltlich". Sie meinen, je mehr man hat, desto

³A.a.O., Umschlagtext.

geringer wird die Wirksamkeit des Glaubens.

Eine hohe Bildung und Ausbildung ist auch unnötig, eine achtjährige Schulausbildung, die für alle in einem einzigen Klassenzimmer erteilt wird (Ein-Zimmer-Schule⁴) ist alles, was sie in bezug auf Bildung und Ausbildung für nötig halten, weil sie denken, je höher man gebildet ist, desto weniger respektiert man Gott.

Sie leben von der Landwirtschaft. Alle Amish sind sehr gute Bauern. Und zwar erzeugen sie ohne Traktor, ohne chemische Mittel sehr gute landwirtschaftliche Produkte. Sie verkaufen manchmal, wenn es nötig ist, in Buden an den Straßen zum Beispiel Eier, Gemüse und Obst.

4. Sprache

Sie sind dreisprachig: Zu Hause sprechen sie miteinander "Pennsylvania German/Dutch", ihre Urvaterssprache; in der Schule und mit den "Engländern" (anderen Leuten) sprechen sie Englisch, in der Kirche oder bei religiösen Anlässen, wie Hymnensang, das Deutsch des 16. Jahrhunderts. Der Verfasser hat zum Gegenstand seiner linguistischen Untersuchungen gemacht, auf welche Weise sie drei Sprachen lernen und bis zu welchem Ausmaß sie sie beherrschen und sich im täglichen Leben sprachlich äußern. Zuerst wurde eine Karikatur "Vater und Sohn"⁵ ohne Sprechblasen gezeigt und danach mußte jede Versuchsperson eine kurze Geschichte schreiben, und zwar in Englisch, in Pennsylvania

⁴Die Amish-Schule, die der Verfasser besichtigen durfte, hat wie viele anderen ca. 40 Schüler von Kindern von verschiedenem Alter. Sie werden nur von einer Lehrerin betreut, die nicht studiert und keine Lehrerausbildung gehabt hat. Die Kinder lernen Englisch, Mathematik und singen deutsche Hymnen.

⁵Plauen, E.O.: *Vater und Sohn*, Band 1 Bildgeschichten für den Konversations- und Aufsatzunterricht, Hueber 1987, vgl. Anhang.

German und auch in High German. Eigentlich wollte der Verfasser aber nicht die Schreibung von Geschichten, sondern kurze Erzählungen sammeln, die dann auf dem Tonband aufgenommen und verglichen werden sollten. Weil sie jedoch die Tonbandaufnahme verweigert haben, mußten die schriftlichen Arbeiten gesammelt werden. Um nur einige konkrete Beispiele anzuführen:

Versuchsperson: Stoltzfus, Louise⁶

4. Nov. 1942 in einer Amish-Familie in Lancaster/USA geboren; die älteste Tochter von 11 Kindern; ist mit 16 von der Amish-Gemeinschaft in die Außenwelt gegangen, weil die Eltern die hohe Bildung für sie gut fanden; hat an der Universität South Florida englische Literatur studiert (zwei Jahre Deutschunterricht); z. Z. Editorin der Kochbücher und Managerin einer Galerie, Hobby: Lesen (Novellen, Geschichten); bis 14 Pennsylvania Dutch gesprochen, dann aber nur Englisch wegen des Umzugs in die Stadt

Englisch:

"Do you expect me to eat this. I don't like beans and I will not eat this! Susie, come eat! Hum. This is a good book. Now where is your father? Go tell him to come. Why are you reading my book?"

Pennsylvania Dutch:

"Will du brawve es ich des esse? Ich gleich net bonna and Ich will des net! Susie, kum esse! Hum. Des is an gute Buch Nah, wo is dei Datt? Geh sag ihn fab komme Woras liest du mei Buch aw lese?"

Deutsch:

"Wollen Sie haben das Ich des zum essen? Bonna gleich Ich nicht und Ich will sie nicht essen! Susie, zum essen! Hum. Diese ist eine gute Buch Wo

⁶Sie gehört nicht mehr der Amisch-Gemeinde an. Ich durfte deswegen ausnahmsweise die Tonbandaufnahme machen.

ist ihren Vater? Sage ihm zum esse kommen. Woher lessen Sie meine Buch?"⁷

Versuchsperson: Lapp, Samuel S.

3. 9. 1933 in Gordonville PA geboren; ist pensioniert, hat als Bauer und Tischler gearbeitet; achtjährige Ein-Zimmer-Schule-Ausbildung; zwischen Old Oder Amish und Mennoniten, mittelmäßig konservativ, besitzt einen Computer, einen Kassettenrekorder, eine Kopiermaschine; Fotos erlaubt⁸
Englisch:

"In the picture. This boy is having trouble with his home work so his father helps him but since he has a great love for his son, he actually done the Homework and when the son handed his work to the Teacher the latter noticed the sieat and cevrect work and was at once ouspicioas that the father may have done it. He may have asked a few questions also, the teacher went along with the boy to his home and without any warning he took the father on his knee and presented him with a sound spanlting."

Pennsylvania Dutch:

"Der Sohn hat ein hindernis zu richten aus sein Schul Arbeit und sein Vater hat des ein Aeh genommen und hat sein Sohn geholfen. In Andre Worten er hat die Arbeit alle gethan vür den Sohn. So wen der Sohn hat seine Arbeit zu dem Teacher (Schulmeister) gegeben der geniche hat gedankt wie gut die Arbeit wahr und hat aus so gedenk das der Vater hat es aus gerichtet vür sein Sohn und so ist er mitt dem Sohn heim gegangen und ohne eine Auslegen hat er ihn auf sein Knee genommen und hat ihn sonderlich Schlag gegeben."⁹

⁷Vgl. die Anhangsmaterialien.

⁸Siehe das Anhangfoto.

⁹Vgl. a.a.O.

5. Leben

Hochzeit: Die Hochzeitsaison ist zwischen Herbst und Winter, weil man zu dieser Zeit am wenigsten Arbeit auf dem Feld hat. Und immer entweder am Dienstag oder am Donnerstag, denn die Frauen haben an diesen beiden Tagen mehr Zeit. Die Ehescheidung ist nicht erlaubt. Die Hochzeitzeremonie beginnt um 7:30 morgens und endet gegen 6:00 abends. Nicht selten werden 400 Gäste eingeladen. Die verheirateten Frauen tragen nur schwarze Kopfbedeckung und eine schwarze Schürze.

Sie leben sehr sparsam, umweltfreundlich. Als Energiequelle spielen vor allem Wasser und Wind eine große Rolle. Wasser- und Windmühle sind für ihr Leben unentbehrlich; sie dürfen zwar sowohl Benzin als auch Gas gebrauchen, Benzin für den Dieselmotor, Gas für die Säuberung der Milch, die sonst nicht verkauft werden darf. Der Dieselmotor ist für ihr Leben die dritt wichtigste Energiequelle.

Wie es schon betont wurde, haben sie kein Auto. Es ist nicht verboten, im Auto eines anderen mitzufahren. Ein eigenes Auto sei zu weltlich. Man brauche nicht so weit zu fahren, um ein glückliches Leben als ein Amish zu gestalten. Da reicht schon eine Kutsche. Die größten Unterschiede, die zwischen dem Leben der Amish und dem der anderen Welt des 20. Jahrhunderts bestehen, befinden sich vor allem in der praktischen Inanspruchnahme der Errungenschaften von Wissenschaft und Technologie. Amish haben drei Arten von Buggies; "market wagon" (Marktwagen), "family buggy" (Familienkutsche) und "courting buggy" (Liebespaarkutsche)¹⁰.

Worship: sie haben keine kostspieligen Kirchen. Normalerweise bilden 25 Familien eine Gemeinde. An jeden zweiten Sonntag kommen sie zu einer Familie, um dort, im Haus oder im Speicher, den Gottesdienst

¹⁰Siehe die Anhangfotos.

zu halten. Zuerst werden Hymnen vom "Ausbund (1564 gedruckt)" gesungen, auf Deutsch. Jede Familie muß etwa einmal im Jahr an der Reihe sein und allen Teilnehmern des Gottesdienstes das Mittagessen servieren. Zuerst essen die Männer, dann die Jungen, die Frauen, und zum Schluß die Mädchen. Die deutschen Bibeln und die Bänke für den Dienst werden von Haus zu Haus in einem besonderen Wagen transportiert.

Sie bezahlen alle Steuern, obwohl sie ohne Inanspruchnahme z.B. von öffentlichen Schulen leben. Sie haben ein eigenes Schulsystem und eigene Schulen. Die Erziehung der Kinder gehört dem Verantwortungsteil der Eltern an. Disziplin ist dabei das Allerwichtigste. Sie haben durchschnittlich 7 bis 8 Kinder. Die Kinder helfen den Eltern sehr viel bei der Feld- und Hausarbeit.

Das gegenwärtige Leben der Amish auf den Bruderhöfen in den USA ist eine Art von kommunistischer Gütergemeinschaft. Die Tatsache, daß das Gemeinwesen sich so lange in seiner ursprünglichen Verfassung erhalten hat, läßt sich für die Gegenwart als etwas Aktuelles erkennen.

6. Schlußwort

Wer ist eigentlich glücklicher? Wir oder die Amish? Was ist das Wichtigste für alle? Der Verfasser selbst kann bis jetzt keine Antwort darauf finden. Als er in Lancaster bei den Amish war, kamen so viele Touristen aus allen US-Staaten, um merkwürdige, wie im Mittelalter außerhalb der Entwicklung lebenden Menschen, fast wie bei einem Zoobesuch, zu besichtigen. Sie machen unhöfliche Fotoaufnahmen, obwohl es für Amish höchst beleidigend ist. Die Touristen kommen immer mehr und stören ihr alltägliches Leben. Sind sie Zivilisationsmüde oder Aussteiger von diesem Leben? In der Menschengeschichte verfolgt man stets das, was das Leben schöner und komfortabler machen kann, wenn man das hat. Dabei vergißt man manchmal, was für das Leben unbedingt

nötig ist. Was ist für die Menschen das Wichtigste, das Unentbehrlichste?

Ausgewählte Literatur:

Arvin, Isobel S.

The Amish in Indiana

University of Southern Indiana, Evansville, 1991, 37pp.

Dewalt, Mark W.

One-Room-Schools in the United States

1989, 17pp.

Enninger, Werner

The Social Construction of Past, Present and Future in the Written and Oral Texts of the Old Order Amish: An Ethno-Semiotic Approach to Social Belief

In: Poyatos, Fernando (ed.) *Literary Anthropology*, S.195-256,

A New Interdisciplinary Approach to People, Signs and Literature;

Amsterdam, Benjamins, 1988, 353 pp.

Fishman, Andrea

Amish literacy: what and how it means

Portsmouth, N. H.; Heinemann Educational Books, 1988, 225pp.

Fishman, Andrea; Hostetler, John A.

Amish roots: a treasury of history, wisdom, and lore

Baltimore, Johns Hopkins University Press, 1989, 319pp.

Ethnography and Literacy

In: *Topics in Language Disorders*, vol.12, no.3, p67-75, UMI, 1992.

Good, Merle; Good, Phyllis

20 Most Asked Questions about the Amish and Mennonites

Good Books, Lancaster 1979, 96pp.

Hostetler, John A.

The Old Order Amish on the Great Plains: A Study in Cultural

Vulnerability

In: Luebke, Frederick C. (ed.) *Ethnicity on the Great Plains*,
Lincorn, U. of Nebraska P. for Center for Great Plains Studies,
S.92-108, 1980, 237pp.

Amish children: education in the family, school, and community
Fort Worth, Tex., Harcourt Brace Jovanovich, 1992, 127pp.

Kachel, Douglas

How the Amish Educate Their Children

In: Educational Horizons, vol. 67, no. 3, p92-97, UMI, 1989.

Keim, Albert N.

Compulsory education and the Amish: the right not to be modern
Boston, Beacon Press, 1975, 211pp.

Kent, Robert B.

*Identification of Ethnic Settlement Regions: Amish-Mennonites in
Ohio*

In: Rural Sociology, vol. 55, no.3, p425-41, UMI, 1990.

Kraybill, Donald B.

The riddle of Amish culture

Baltimore, Johns Hopkins University Press, 1989, 304pp.

Kehr, Kurt

*'Deutsche' Sprache bei Mennoniten und Amischen im Shenandoah
Valley/Verginia*

In: Muttersprache Zeitschrift zur Pflege und Erforschung der
Deutschen Sprache 1982, S.227-240.

Längin, Bernd

Die Hutterer

Rasch und Röhring, Hamburg, 1986,

Lehman, Harold D.

Accommodating Religious Needs: The Mennonite and Amish

Perspective

In: Religion & Public Education, vol.16, no. 2, p267-77, 1989.

O'Mara, Joan

*Teaching Intercultural Communication through the Hollywood Film:
An Analysis of "Witness"*

Paper presented at the Annual Meeting of the Eastern
Communication Association, Pittsburgh, PA, 1991.

Rechlin, Alice T. M.

Spatial behavior of the Old Order Amish of Nappanee Indiana

Ann Arbor; Dept. of Geography, University of Michigan, 1976,
218pp.

Redcay, T.J.

The Old Order Amish in plain words and pictures

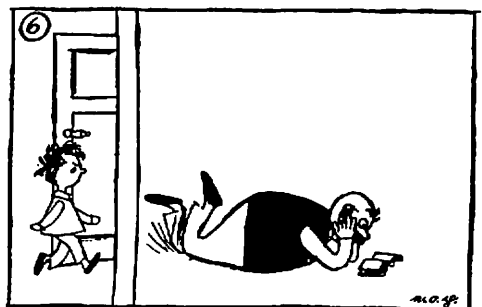
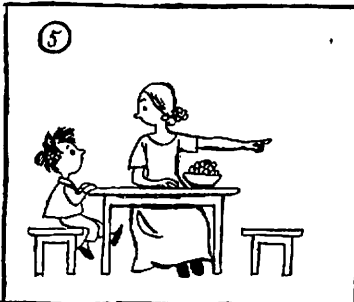
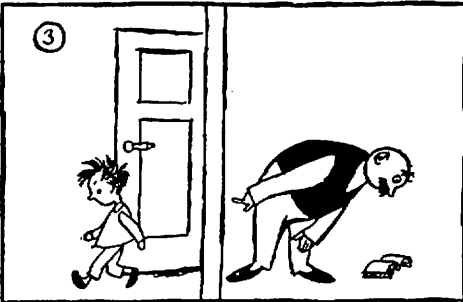
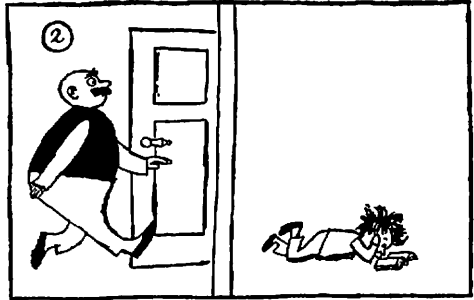
Gettysburg PA, Tem Inc., 1987, 32pp.

Redekop, Calvin Wall

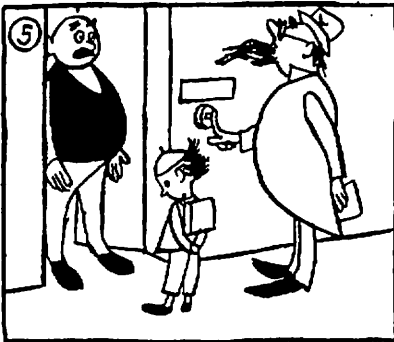
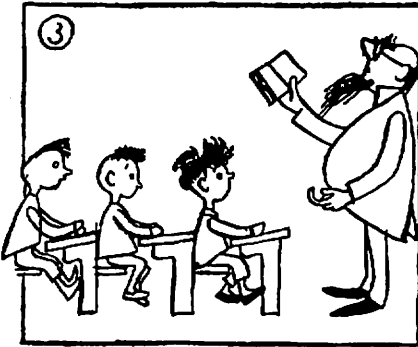
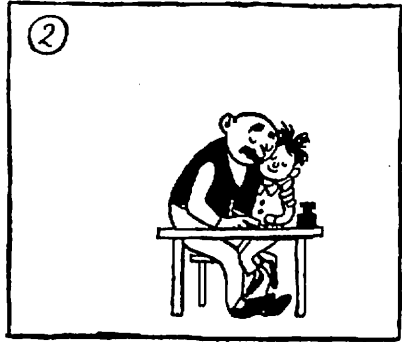
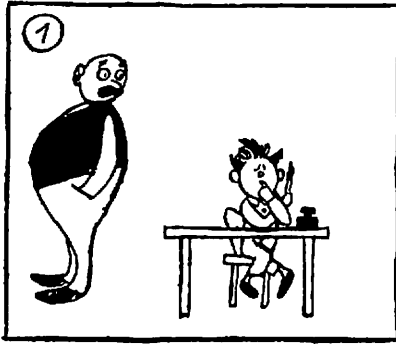
Mennonite society

Baltimore, Johns Hopkins University Press, 1989, 397pp.

Anhang:
Der Schmöker



Vater hat geholfen



Wilt du ~~bravo~~ es ich des esse?
Ich gleich net gonna and Ich will
des net!

Susie, kum esse!

Hmm. ~~It's good~~ Des is an gute Buch

Nah, wo is dei Datt?

Heh sag ihn far komme

Wa vas list du mei Buch am
lese?

Do you expect me to eat this. I don't
like beans and I will not eat this!

Susie, come eat!

Hmm. This is a good book

Now where is your father?

Go tell him to come.

Why are you reading my book?

Wollen Sie haben das Ich des zum essen?
Bonna gleich Ich nicht und Ich will Sie
nicht essen!

Lucie, zum essen!

Hmm. Diese ist eine gute Buch

Wo ist ~~er~~ ihren Vater?

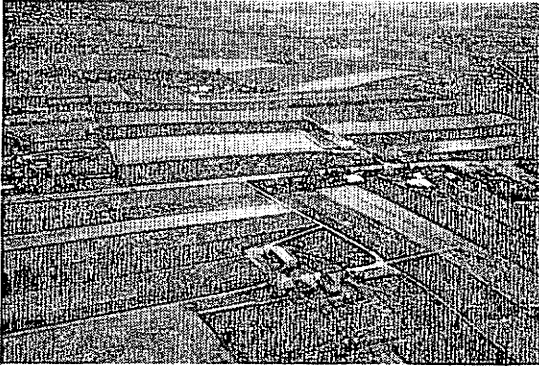
Sage ~~er~~ ihm zum esse kommen.

Noher lesen Sie meine Buch?

In the picture

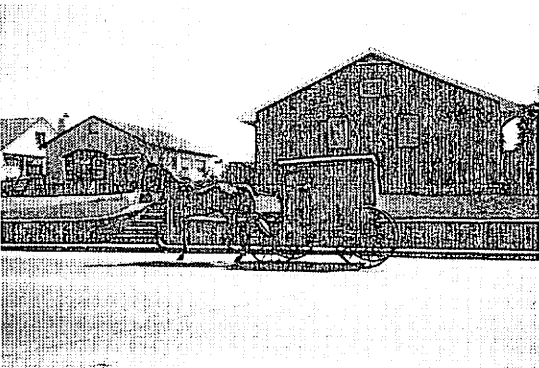
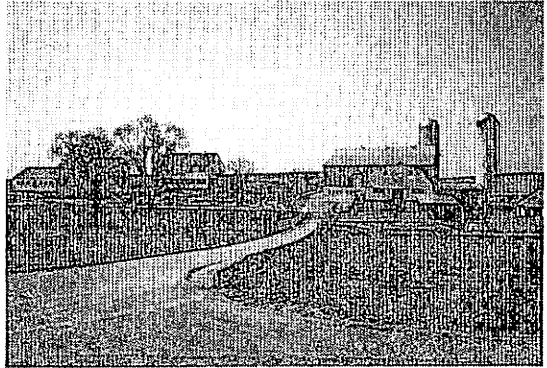
This boy is having trouble with his
home work so his father helps him
but since he has a great love
for his son, he actually done the
homework and when the son
handed his work to the teacher the
latter noticed the neat and
correct work and was at once
suspicious that the father may have
done it. He may have asked a
few questions also. So the teacher
went along with the boy to his home
and without any warning he
took the father on his knee
and presented him with a second
spanking.

Der Sohn hat ein Hindernis zu
richten aus seiner Schularbeit und
sein Vater hat dies einsehen
genommen und hat dem Sohn
geholfen. In anderen Worten er hat
die Arbeit alle gethan wie der
Sohn. So wenn der Sohn hat seine
Arbeit zu dem ^{Schulmeister} Lehrer gegeben
den gericht hat gedankt wie gut
das Arbeit war und hat auch
so gedankt das der Vater hat es
auch gerichtet. Für sein Sohn und so
ist er mit dem Sohn kein gegangen
und ohne eine Auslegen hat er
ihn auf sein Knie genommen und
hat ihm wunderbar Schlag gegeben.



Amish Country

Bauernhof

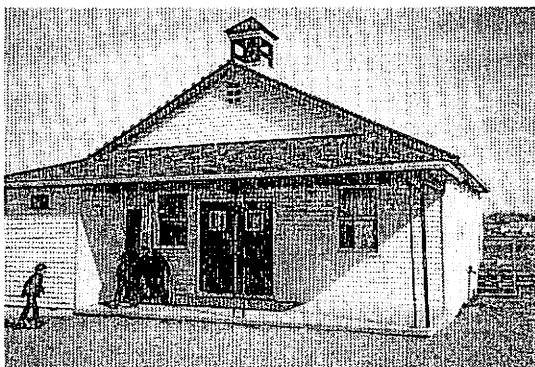


Buggy



*Samuel S. Lapp
mit seinem Computer*

Ein-Zimmer-Schule



Acherarbeit mit Pferden

論文要旨

アーミッシュ —— 文明を拒否する生活？

吉 井 巧 一

主としてアメリカのオハイオ・ペンシルバニア両州を中心に、現在およそ十万人程の「アーミッシュ (Amish)」と呼ばれる人々が集団生活をしている。宗教的迫害を避けるため、遠くスイスあるいはドイツから集団で新天地を求めアメリカ大陸に渡ってきた彼等は、現在も聖書の教義を厳守し、自動車やテレビを所有せず、広大な農場を16世紀さながらに馬で耕しながら、厳格なキリスト教徒として質素な生活を営んでいる。そのライフスタイル・価値観・世界観等は、一見正にアナクロニズムそのものに見えるが、我々現代文明人(?)が失いつつある「人間としての生活に必要な不可欠なもの」とは何か、という素朴な疑問へのヒントが彼等の生活から窺える。

彼等は聖書の言語としてドイツ語を、日常コミュニケーション言語としていわゆるペンシルバニア・ダッチ (Pennsylvania Dutch/German) を、更に自分たちのコミュニティー外の人々 (Auslaender) とは英語を話す、3言語併用社会を形成している。いわゆる正書法を持たない、話し言葉としての機能中心言語であるペンシルバニア・ダッチを考慮し、当初は音声面の言語調査を意図していたが、予想通り厳格な Old Order Amish のインフォーマントからは録音機器使用の了解を得ることはできなかった。そこでそれぞれの言語をどのように修得し、使い分けているのか、また互いの言語干渉の度合はどの程度のものかを中心課題に、彼等の独特な文化を探りつつ、聞き取り及び筆記による調査方法でのフィールド調査を行った。